

07.09.2010

Wo Eltern und Schulen Hand in Hand gehen



Jörg-Uwe Hahn

Staatsminister Jörg-Uwe Hahn hat dem Verein «Kinder im Zentrum Gallus (KiZ)» einen Förderbescheid in Höhe von rund 27 100 Euro für das Modellprojekt «Hand in Hand – Stärken von Elternkompetenzen in öffentlichen Bildungseinrichtungen» übergeben.

Gallus. Das Projekt «Hand in Hand – Stärken von Elternkompetenzen in öffentlichen Bildungseinrichtungen» fördert neben den Kindern auch die aktive Teilnahme der Eltern im Gallus. Gestern hat Jörg-Uwe Hahn, Hessischer Minister der Justiz, für Integration und Europa, einen Bewilligungsbescheid in Höhe von rund 27 100 Euro an die Migrantenselbstorganisation «Kinder im Zentrum Gallus» übergeben.

«Es ist wichtig, dass die Eltern der Schüler an der alltäglichen Schulgestaltung ihrer Kinder teilnehmen. Besonders lobenswert und vorbildlich ist neben der Stärkung von Elternkompetenzen die Ausbildung von Elternschulpaten», lobte Hahn. «Sie übernehmen eine wichtige Rolle und sind Botschafter, brechen Barrieren und bauen Brücken.»

Eltern beteiligen

Das Projekt «Hand in Hand – Stärken von Elternkompetenzen in öffentlichen Bildungseinrichtungen» wird vom Land für drei Jahre gefördert. Im Fokus des Projektes steht der Aufbau einer aktiven partizipativen Elternschaft im Gallus. Hierfür wird neben Veranstaltungsreihen an den drei Grundschulen auch eine Schulungsgruppe zu «Elternschulpaten» ausgebildet. Weiter bietet das Projekt ein vielfältiges inhaltsreiches Programm für die Elterncafés in den Grundschulen. «Wir sind davon überzeugt, dass alle Eltern – mit und ohne Migrationshintergrund – Ressourcen mit sich bringen, die für alle Beteiligten im Bildungsprozess von erheblicher Bedeutung sind», so die Projektleiterin Hanane Karkour.

«Die verbesserte Integration von Menschen mit Migrationshintergrund können wir nur erreichen, wenn wir Eltern mit Migrationshintergrund als wichtigste Bezugspersonen und Experten für die Erziehung und Förderung ihrer Kinder anerkennen und sie an dieser Stelle stärken», sagte Minister Hahn abschließend. Die Integrationspolitik werde auch zukünftig, trotz der immer schwieriger werdenden Haushaltslage, ein politischer Schwerpunkt der Landesregierung sein, kündigte Hahn an.

1975 gegründet

Der Verein «Kinder im Zentrum Gallus» wurde 1975 als «Verein für ausländische Kinder» gegründet. Anlass war damals die zunehmende Zahl «ausländischer» Kinder, die mit zahlreichen Schwierigkeiten im deutschen Bildungssystem zu kämpfen hatten. Eine sehr engagierte Gruppe, meist spanische Eltern, gründete gemeinsam mit einer studentischen Projektgruppe der Universität Frankfurt den Verein, um sich für diese Kinder einzusetzen und ein Förderangebot zu installieren. Zu den ersten Angeboten gehörten eine Hausaufgabenhilfe, eine Lern- und Spielgruppe, Familienbesuche und muttersprachlicher spanischer Unterricht. 1976 wurde der Verein als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und wird seitdem durch die Stadt finanziell gefördert.

Der inhaltliche Schwerpunkt ist die Bildungsförderung. «Wir verstehen es als unsere primäre Aufgabe, die Bildungsbeteiligung im Stadtteil zu erhöhen. Diese Veränderung versuchen wir vor allem durch das Vorantreiben nachhaltiger struktureller Veränderungen zu erreichen», so Hanane Karkour. Der Verein ist vom Bundesfamilienministerium ins Förderprogramm «Mehrgenerationenhaus» (MGH) aufgenommen und baut das erste Frankfurter Mehrgenerationenhaus in der alten Braunfabrik auf. Der Verein finanziert sich durch institutionelle Fördergelder der Stadt, projektbezogene Mittel der EU, Bund und Land, Elternbeiträge sowie Firmenspenden und Stiftungsgelder. red